

Theater: Die Aschbacher Gruppe um Sabrina Fischer arbeitet derzeit bis zum Anschlag / Das neue Stück wird zweimal aufgeführt / Der Erlös kommt sozialen Zwecken zugute

„Schwarzes Rössl“ feiert Premiere

ASCHBACH. Die gute Nachricht: Auch in diesem Jahr finden die Aufführungen der Theatergruppe Aschbach in der Mehrzweckhalle statt. Die schlechte: Beide Vorstellungen am Freitag, 30. November, und Samstag, 1. Dezember, sind bereits ausverkauft. Dieses Jahr wird die Komödie „Im Schwarzen Rössel am Golfballsee“ von Mike Schneider gespielt.

Die Gruppe mit den bewährten Protagonisten um Sabrina Fischer ist beliebt. Vielleicht kommt bei dem großen Publikum aus dem Überwald und darüber hinaus auch an, dass der Reinerlös der Aufführungen guten Zwecken zukommt. Im vergangenen Jahr waren das Kinderhospiz „Sterntaler“ in Mannheim und die Tierschutz-Initiative Odenwald die Empfänger. Das Publikum bringt dazu eigene Vorschläge ein.

Ein Stück, drei Akte

Publikumsliebhaber stehen auch in diesem Jahr wieder auf der Bühne: Eileen Kumpf, Stephanie Schmitt, Peter Jäger, Kirsten Bihn, David Heiligenthal, Stefanie Rohr und Lena Knapp. Sie schlüpfen in die illustren Rollen eines Gastwirts-Paars, eines Pferdemetzgers oder eines amerikanischen Touristen-Ehepaars. Die Szenerie ist ländlich, etwas von Ges-

tern und heruntergekommen. Das Geschehen spielt sich – wie im Odenwald früher üblich – in einer Metzgerei mit angeschlossener Gaststätte ab. Das Panoramafenster lässt einen wunderbaren Blick auf den Golfballsee zu. Das Geschehen in drei Akten kann seinen Lauf nehmen.

Für die gute Bewirtung der Gäste vor dem Stück, in den Pausen und danach im Barbetrieb sorgt mit bewährten Kräften der TSV Aschbach. Von den Schauspielern ist zu vermerken, dass gerade in den vergangenen Tagen bis zum Anschlag geprobt worden ist. Sie gingen an ihre physischen und psychischen Grenzen und werden – so eine Mitspielerin – spätestens nach dem ersten Satz auf der Bühne für alle Anstrengungen entlohnt: „Es macht sehr viel Spaß und den wünschen wir auch unseren Zuschauern.“

Glied einer Kette

Theaterspielen in Aschbach hat eine große Tradition, entsprungen aus der katholischen Kirchengemeinde. Die Gruppe in dieser Form feierte vor drei Jahren 40-jähriges Jubiläum. Es ist eine eingeschworene Gemeinschaft, die vieles gemeinsam entwickelt, (fast) alles selber macht. Fischer: „Jeder bringt Ideen, bei der Inszenierung, der Ausstattung, beim



Eine eingeschworene Gemeinschaft, die zusammen Großes auf die Beine stellt: Die beiden Aufführungen der Theatergruppe Aschbach am kommenden Wochenende sind bereits ausverkauft.

BILD: PHILIPP REIMER

Bühnenbild ein; Ideen und Anregungen, die diskutiert und auch umgesetzt werden. Ein jeder übernimmt Verantwortung.“

Von daher möchte sie sich auch nicht als Chef betrachtet wissen, sondern eher als Glied der Kette: „Einer muss halt das Ganze von außen betrachten und bewerten,

wenn die anderen doch auf der Bühne agieren“, gibt die frühere Mitspielerin Fischer etwas näher Auskunft über ihre Funktion.

Den Grundstock zur Auswahl der Stücke legt sie vor. Sie forscht bei den Theaterverlagen nach und gibt den Mitspielern drei Stücke zur Auswahl: „Wenn ich mir nicht schon

nach zehn Seiten vor dem inneren Auge das Geschehen auf der Bühne vorstellen und mich bereits da amüsieren kann, ist es nichts wert.“ Die Endauswahl wird gemeinsam und zumeist in Übereinstimmung vorgenommen.

Voraussetzung dazu ist jeweils, wie viele weibliche und männliche

Mitspieler in diesem Jahr zur Verfügung stehen.

In diesem Jahr konnten wieder einige Rückkehrer willkommen heißen werden, andere pausieren oder stellen sich für andere Aufgaben in den Dienst der Gemeinschaft, so wie Anna Lehner für die Klangtechnik. **mk**

Drachenschule: Lernkonzept beim Tag der offenen Tür vorgestellt / Viele Mitmachaktionen

Besucher haben die Qual der Wahl

WALD-MICHELBACH. „Schule auf Augenhöhe“: Was für allzu viele Bildungseinrichtungen in Deutschland nur eine Phrase oder bestenfalls ein hehres Ideal darstellt, ist bei der Drachenschule Odenwald in Wald-Michelbach lebendige Realität. Davon konnten sich Eltern und interessierte Besucher beim Tag der offenen Tür selbst ein Bild machen.

Die Drachenschule mit ihren 56 Schülern und zehn Lernbegleitern hatte hierfür eigens einen Tagesablauf nachgestellt, der sich von dem einer „normalen“ Schule deutlich unterscheidet. So beginnt jeder Schultag mit einem gemeinsamen Frühstück.

Zwischen den später stattfindenden Zusammenkünften wie beispielsweise der Schulversammlung liegen sogenannte Angebotszeiten. Hier können sich die Schüler ihre eigenen Projekte aussuchen oder sich

diese selbst einbringen. Klassen- oder Altersbegrenzungen gibt es dabei nicht, man findet sich einfach im Freundeskreis zusammen. Das Lernen findet fächerübergreifend und alltagsbezogen statt, am Ende steht der Haupt- beziehungsweise Realschulabschluss.

Thematisch gegliederte Räume

Und so hatten die kleinen Besucher auch am Tag der offenen Tür die Qual der Wahl: Ob Basteln, Malen, Mathespiele oder Grammatik, Lötprojekt oder ein Laborexperiment zum Thema „Zucker in Nahrungsmitteln“ – für alles stand ein eigener Raum bereit. Wer wollte, konnte auch renovieren. So wurde dann auch gleich noch ein neuer Raum in Gemeinschaftsarbeit fertiggestellt.

Räume sind in der Drachenschule thematisch und nicht etwa nach Klassen gegliedert. Vom Atelier über

den Rollenspielfeldraum und das Labor hin zum Mathe-, Deutsch- und vielen anderen Bereichen. Jeder sucht einfach den Raum auf, der zu seinem Thema passt.

Am Tag der offenen Tür war dann aber doch einiges anders: So hatten die Kinder in Eigenregie Plätzchen gebacken. Kaffee und Kuchen wurden ebenfalls angeboten. Man brauchte viel Geduld, um bei dem großen Besucherandrang und dem lebhaften Gewusel auf den Fluren an die Leckereien zu kommen. Auch der Basar, der am Nachmittag in der Turnhalle aufgebaut war, bot Außergewöhnliches.

Dort, wo sonst geturnt und getobt wird, boten die Schüler allerlei Waren an. Von Kissen und Kleidung über Spielsachen bis zum Selbstgebastelten: Nahezu kein Kinderwunsch blieb unerfüllt.

Hinter dem fröhlichen Treiben steckt ein Konzept, das auf drei Säulen beruht, wie Lernbegleiter Wolfgang Pudimat erklärte. Neben Marshall Rosenbergs „Konzept der gewaltfreien Kommunikation“ und Maria Montessoris Pädagogikkonzept wird auch auf das „Intrinsische Lernen“ nach Rebeca Wild großen Wert gelegt.

Filmdokumentation gezeigt

Mit dieser Konzeption wurde die Schule zusammen mit sieben anderen Lehranstalten in der Filmdokumentation „Augenhöhe macht Schule“ dargestellt. Im Frühjahr fanden dazu mehrtägige Dreharbeiten in der Drachenschule statt. Nach einem halben Jahr Wartezeit war es dann so weit: Im Oktober konnten sich Schüler, Lernbegleiter und Eltern stolz die Premiere an der technischen Universität Köln ansehen.

Auch den Besuchern am Tag der offenen Tür sollte der Film nicht vorenthalten werden – er wurde an diesem Tag mehrfach im Computerraum vorgeführt. **stu**

Wer selbst einmal in die Filmdokumentation reinschauen möchte, der kann das im Internet tun unter <https://augenhoehefilm.de>



Die Drachenschule mit ihren 56 Schülern und zehn Lernbegleitern hatte für den Tag der offenen Tür einen typischen Tagesablauf nachgestellt, der sich von dem einer „normalen“ Schule deutlich unterscheidet. Daneben gab es für die Besucher aber auch allerlei Mitmachaktionen. **BILD: FRITZ KOPETZKY**

Gemeinde: Seniorennachmittag in Abtsteinach am 2. Dezember

Programm stimmt auf Weihnachten ein

ABTSTEINACH. Am Sonntag, 2. Dezember, findet ab 14 Uhr im katholischen Pfarr- und Jugendheim der traditionelle Seniorennachmittag der Gemeinde Abtsteinach statt. Mit einem weihnachtlichen Programm werden die Senioren auf die Adventszeit und die Festtage eingestimmt.

Neben dem Chor der Steinachtal-Grundschule und der Jugendmusikschule mit den Gitarren- und Flötenkindern wird in diesem Jahr erstmals das „Hardberg-Intermezzo“ zum Programm beitragen. Am Piano unterhält Julius Hintenlang die Gäste. Nicht fehlen dürfen die Musiker der Katholischen Kirchenmusik, die das Programm beschließen.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Angelika Beckenbach wird sich Uta Brand, die neue Psychosoziale Fachkraft auf dem Land,

kurz „PauLa“, den Senioren vorstellen. Im Laufe des Nachmittags steht sie für Fragen zur Verfügung.

Bei Kaffee und Kuchen und dem späteren Abendessen lassen sich einige schöne Stunden in netter Gesellschaft verbringen. Eingeladen sind alle Ortsbürger ab dem 65. Lebensjahr mit Partner.

Auch in diesem Jahr bittet die Gemeinde um Anmeldung für die Teilnahme am Seniorennachmittag. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, sich für den organisierten Fahrdienst anzumelden. Abfahrt ist jeweils um 13.30 Uhr an den Haltestellen Mackenheim (Kreidacher Weg) und Unter-Abtsteinach (alle bekannten Haltestellen). Auch für die Rückfahrt ist gesorgt.

Gehbehinderte werden auf Wunsch von zu Hause abgeholt. Infos unter Telefon 06207/9407-15 bei Gabriele Gerner.

KURZ NOTIERT

Schrottwichteln beim MSCC

WAHLEN. Der MSCC Wahlen feiert seine Weihnachts- beziehungsweise Jahresabschlussfeier am Samstag, 1. Dezember, im Clubhaus. Ab 17.30 Uhr gibt es ein gemütliches, weihnachtliches Beisammensein mit leckerem Essen. Ein kleines Programm ist auch vorgesehen. So wird es nach einem Vortrag auch Weihnachtsgeschichten und Schrottwichteln geben. Am 7. Dezember wird deswegen kein Clubabend stattfinden.

Treff der Blühwieseninitiative

SIEDELSBRUNN. Die Mitglieder der Blühwieseninitiative treffen sich am kommenden Samstag, 1. Dezember, um 17 Uhr in der Gaststätte Jägerlust in Gadern. Hierbei wird die Gruppe das vergangene Jahr Revue passieren lassen. Es werden Bilder von den Aktivitäten und den Blühflächen gezeigt sowie die Entwicklung der Blühflächen in den vergangenen Jahren besprochen. Die Blühwieseninitiative lädt alle ein, die neugierig sind und sich für dieses Thema interessieren. **wi**

Windkraft: Initiative Hoher Odenwald und eine Privatperson scheitern vorm Verwaltungsgericht

Zwei Eilanträge abgelehnt

WALD-MICHELBACH. Der 9. Senat des Verwaltungsgerichtshofs in Kassel hat zwei Eilanträge gegen den Betrieb der Windräder auf dem Stillfüßel abgewiesen. Zum einen hatte die Initiative Hoher Odenwald (IHO) Beschwerde gegen die erstinstanzliche Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Darmstadt eingereicht, zum anderen eine Privatperson. Beide klagten aufgrund des Immissionschutzrechts.

Die beiden Kläger müssen nun den jeweiligen Streitwert für das Beschwerdeverfahren in Höhe von 15 000 und 7500 Euro zahlen. Dieser Beschluss ist unanfechtbar. Ein Grund: „Die Interessen der Antragsteller überwiegen nicht gegenüber dem öffentlichen Interesse“, heißt es in den 38- beziehungsweise 21-seitigen Urteilen, die der Redaktion vorliegen.

„Die Zielsetzung des Prädikats als UNESCO-Global-Geopark schließt Windkraftanlagen nicht aus und ist auch keine Schutzkategorie nach dem allein maßgeblichen nationalen deutschen Recht“, heißt es unter anderem in der Begründung des 9. Senats. Auch eine Beeinträchtigung des Grundwassers sei nicht zu befürchten.

Die durchgeführte Umweltverträglichkeitsprüfung bescheinigte, dass es sich bei den fünf Windradstandorten weder um ein Vogelschutz- noch um ein FFH-Gebiet handle. „Eine Verletzung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände in Bezug auf den Schwarzstorch“ sah die Kammer ebenfalls nicht, unter anderem weil auch kein Brutnachweis erbracht worden sei.

Für die im Plangebiet nachgewiesenen Brutvorkommen des Mäuse-

bussards in einer Entfernung von weniger als 500 Meter ergebe sich zwar ein „signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko“ und damit ein Verbotstatbestand, doch das Bundesnaturschutzgesetz lasse auch Ausnahmen gelten, sofern eine „Verschlechterung des Erhaltungszustandes nicht zu erwarten ist“. Und das sei hier der Fall.

Weil der Stillfüßel kein „faktisches Landschaftsschutzgebiet“ sei, sei auch die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes nicht erheblich. „Unzumutbare, von den Anlagen ausgehende Lärmimmissionen sind gleichfalls nicht zu erwarten“, heißt es weiter. Ein anderes Ergebnis folgt auch nicht aus dem Beschwerdeverfahren zu neuen Erkenntnissen in Bezug auf Infrarot. Grund: Es fehle an jeglichen konkreten Anhaltspunkten. **nk**